

## Meine Pflicht

Der Mond scheint hell ins Zimmer,  
nein, er lächelt mir gar zu?

Ich habe keinen blassen Schimmer –  
im Schuhschrank steht der Schuh.

Dort drückt er nicht, ja das ist wahr,  
ich habe ihn auch noch nicht an.  
Das Leben ist ganz wunderbar –  
ich tue grad nicht was ich kann.

Ich lieg nur rum und lümmle mich  
in einer Zeit voll Schabernack.  
Dabei denk ich auch mal an dich –  
da macht es plötzlich leise „knack“.

Ist das ein Hausgespenst? Wie nett!  
Hab ich vielleicht doch nichts gehört?  
Warm und weich ist jetzt mein Bett –  
also sagt schon wer da stört...

Vielleicht ist's eben Mitternacht...  
Hat die Turmuhr 12 geschlagen?  
Der Mond im Zimmer ist die Pracht –  
das muss ich unumwunden sagen!

Die Nacht ist weit und sie ist groß!  
(Der Augenblick ist wirklich schön!)  
Ich träume mich in ihren Schoß –  
hab keine Lust jetzt aufzusteh'n.

Doch da klopft es an meiner Tür.  
Wer möchte denn zu mir herein?  
Ein Mensch vielleicht, oder ein Tier –  
was will das bloß, wer kann es sein?

Ist es ein schöner Stern, der weiß,  
wie man die Leidenschaften pflegt?  
Ein „Wunderkind“, das straff und heiß –  
sich neben mich, zum Kuscheln legt?

Tief in Gedanken steh ich auf  
und öffne dem, der es auch sei.  
Das Schicksal nimmt sich einen Lauf –

und ich bin plötzlich voll dabei...

denn zu mir will, ganz ungestüm:  
ein 10 Strophen langes Quatschgedicht.  
Die Herkunft bleibt streng anonym –  
ich schreib es hin, `s ist meine Pflicht!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)